Gott will bei uns sein

\ Ausgabe 11 \ Projekt: Ritus und Gebet in der Kita \

Teil 5: Andachten, Gebet und Rituale gestalten
2–5 Jahre

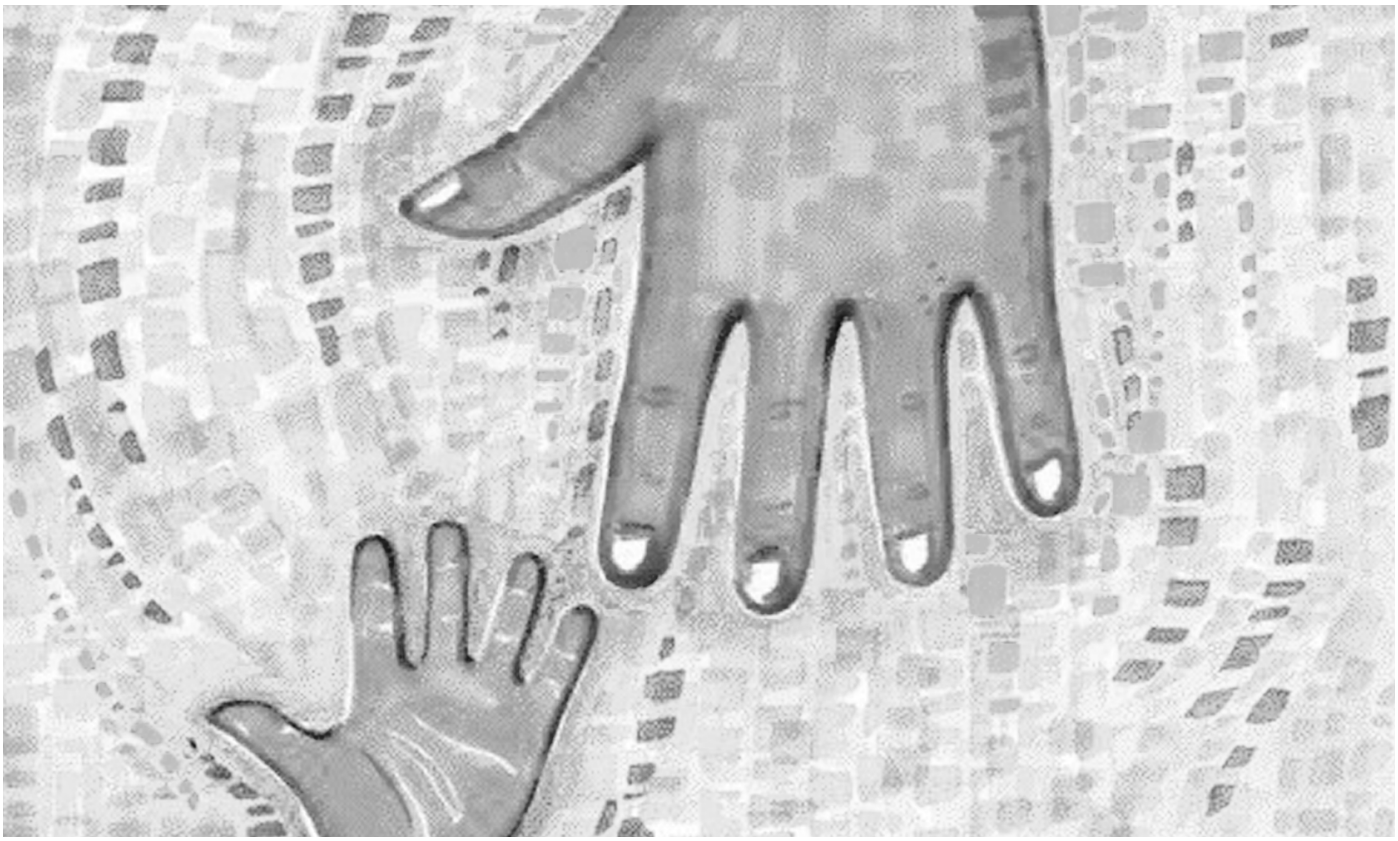


Illustration: Elisabeth Lottermoser

Merkmale des Projektes

Hinweis: So selbstverständlich manches in dieser Einheit erscheinen mag, so zeigt die Erfahrung, dass vieles doch nicht so selbstverständlich ist. Manches lässt sich vielleicht nicht in der angegebenen Weise verwirklichen, aber es kann gut sein, zumindest darum zu wissen, was förderlich für eine gute Gebetsatmosphäre sein kann.
Inhalt: Schaffung guter Rahmenbedingungen für eine gelingende Gebetsatmosphäre.
Raumgestaltung: Grundsätzlich ist es gut, wenn der Raum zum Gebet oder für den Gottesdienst vorbereitet ist. Schön wäre ein Stuhlkreis oder ein Kreis aus Sitzkissen oder -matten und in der Mitte ein Tuch oder ein kleiner Tisch, auf dem eine Kerze steht. Ein Kreuz und eine Bibel liegen ebenfalls dort oder werden später dazugelegt.
Sollte das Gebet/der Gottesdienst im Turnraum der Kita stattfinden, so hat es sich als günstig erwiesen, die Kinder vorher darauf hinzuweisen, dass der Raum heute nicht zum Turnen da ist. Geräte u.ä. sollten möglichst weggeräumt oder verdeckt sein. Das gilt auch für andere Räume. Ein geordneter Raum sorgt eher für innere Ordnung. Alles, was den Blick von Kindern ablenkt, sollte zur Seite geräumt oder verdeckt sein. Auch der Blick aus dem Fenster kann Kinder – und nicht nur sie – ablenken, von daher sollten die Kinder möglichst mit dem Rücken zur Fensterfront sitzen.
Vorbereitungen: Meditative Musik kann manchmal hilfreich sein, eine ruhige Atmosphäre zu unterstützen, sie kann aber bei Kindern auch dazu führen, dass sie sich lauter verhalten – das gilt es auszuprobieren.
Der/die Erzieher/-in braucht vorher eine Phase der Einstimmung, in der er/sie Abstand zum Vorherigen findet, innerlich zur Ruhe kommt und sich auf das Kommende einstellen kann. Die eigene innere Ruhe strahlt aus und fördert, dass die Kinder zur Ruhe kommen.
Riten/Aktionen: Die Kinder werden in den Raum geführt. Ihnen wird gesagt, wo sich ihr Sitzplatz befindet, wenn es für sie nicht klar ist. Findet das Gebet/der Gottesdienst im gewohnten Gruppenraum der Kinder statt, kann es gut sein, den Raum mit den Kindern herzurichten und sie dann noch einmal kurz aus dem Raum heraus nach draußen zu begleiten und erneut hereinzukommen. Das schafft einen Abstand zu dem, was vorher dort war und zeigt, dass nun etwas anderes beginnt.
Leitworte: Gebet mit Kindern, Meditation, Stilleübungen

Material

auf CD-ROM: –
Weiteres: weiße Stumpenkerze \ farbige Wachskügelchen aus dem Bastelbedarf \

5

Zum Ankommen

Legen von Gegenständen

Im Vorfeld wurden die Kinder aufgefordert, draußen in der Natur einen Gegenstand zu suchen, der ihnen gefällt, zum Beispiel ein Stein, ein Blatt, eine Blüte oder einen Tannenzapfen. Alternativ kann auch ein Gegenstand aus dem Spielraum gewählt werden, ein Baustein, eine kleine Figur, einen Malstift oder Ähnliches. Es kann auch sinnvoll sein, den Kindern vorher zu sagen, der Gegenstand solle ungefähr so klein sein, dass er in eine Hand passt.
Oder der/die Erzieher/-in hat gleiche oder unterschiedlich kleine Gegenstände in einem Korb, aus dem jedes Kind sich einen herausnehmen oder aussuchen darf.
Die Kinder legen beim Hineingehen ihren Gegenstand kreisförmig um das Tuch/den Tisch in der Mitte des Stuhlkreises. Dazu kann es sinnvoll sein, einen goldenen gemalten Holzreifen oder einen Kreis mit Goldkordel vorbereitet zu haben, der um die Mittengestaltung liegt, an dem die Kinder die Gegenstände anlegen können.

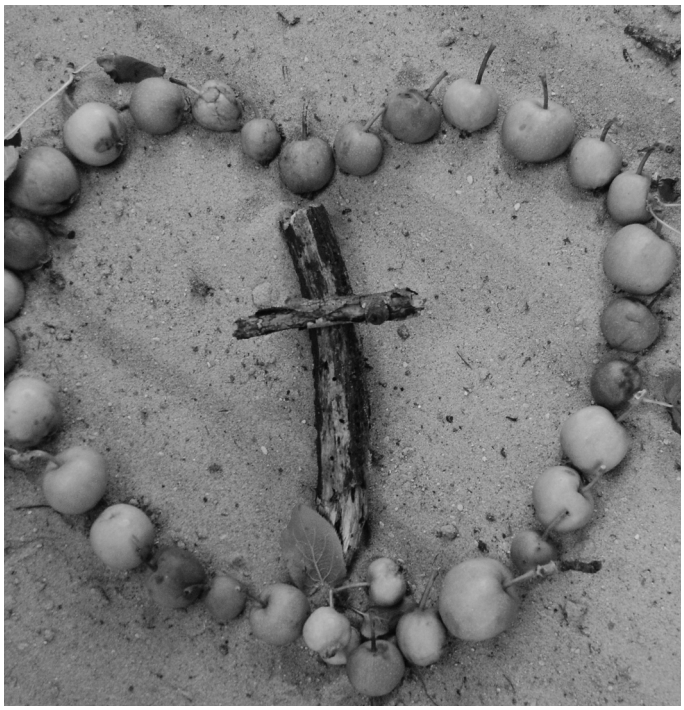


Foto: Jutta Bergmoser

Zur Eröffnung

Die Jesuskerze

Alternative 1: *Wenn die Kerze entzündet ist, kann der/die Erzieher/-in das Gebet/den Gottesdienst eröffnen mit diesen oder ähnlichen Worten:*

So wie wir unsere Gegenstände um die Mitte gelegt haben, so sind wir versammelt. Eine Kerze brennt in der Mitte. Sie ist unser Zeichen für Gott. Wir sind versammelt um Gott. ER ist in unserer Mitte. So beginnen wir gemeinsam:

Ritus Kreuzzeichen.

K Im Namen des Vaters , des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Alternative 2: *Die Kinder setzen sich mit ihrem Gegenstand auf ihren Platz. Das Gebet/die Andacht wird mit einem Lied und/oder dem Entzünden der Kerze eröffnet und sie werden dann eingeladen, der Reihe nach ihren Gegenstand in den Kreis um die Mitte zu legen. Statt des Gegenstandes kann auch jedes Kind ein Kelchlicht entzünden und um die Mitte stellen.*

Die Kerze brennt **KiGoLo 2**
Zündet an das helle Licht **KiGoLo 310**

Alternative 3 – Kerze gestalten: *Die Kerze in der Kreismitte brennt noch nicht. Auf der einfachen dicken Kerze ist mit Filzstift ein Kreuz vorgezeichnet. In einer Schale liegen kleine geformte farbige Wachskugeln. Jedes Kind kann sich eine Kugel herausnehmen. Der/die Erzieher/-in (=K) geht mit der Kerze herum und die Kinder können ihre Wachskugel auf die Linie des vorgezeichneten Kreuzes drücken. Am besten beginnt K mit einer Kugel in der Mitte und die Kinder schließen sich dann daneben an.*

Die Wachskugeln lassen sich durch die Wärme der Finger kneten und bleiben an der Kerze haften. Wenn jeder seine Kugel angebracht hat, wird die Kerze in Stille einmal herum gegeben, und dann stellt der/die Erzieher/-in sie in die Mitte auf das Tuch.

Wir haben das Zeichen für Jesus auf eine Kerze gemacht. Diese Kerze soll ein Zeichen für Jesus sein. Wenn sie brennt, kann sie uns sagen: Jesus ist bei uns, in unserer Mitte. Er möchte Licht sein für uns. Und so wollen wir diese Kerze anzünden.

Der/die Erzieher/-in zündet die Kerze an oder er/sie bittet ein Kind, es mit ihm/ihr zusammen zu tun. Es kann sich ein Lied anschließen. Das Gebet wird wie folgt eingeleitet:

K Wir gehören zu Jesus. Er ist bei uns.
Und so beginnen/beten wir gemeinsam:
Im Namen des Vaters …

Zur Eröffnung

Lied und Tanz

Wo zwei oder drei **KiGoLo 334**

Die Kinder stehen im Kreis um die Mitte, in der die Kerze brennt. Sie halten sich an den Händen. Die Schrittfolge beginnt beim Singen auf dem Wort „zwei". Das Lied kann mehrmals gesungen und getanzt werden.

Mit einiger Übung können die Hände beim Gehen in die Tanzmitte nach oben gehoben und beim Zurückgehen wieder nach unten geführt werden. Auch die Tanzrichtung kann gewechselt werden.

Tanzschritte:

(Wo) zwei oder drei in

4 Schritte nach rechts — entgegen Uhrzeigersinn — Blick zur Kreismitte — (rechter Fuß beginnt, linker Fuß wird an den rechten gesetzt — 4 x)

meinem Namen versammelt sind, da

4 Schritte nach links — im Uhrzeigersinn — Blick zur Kreismitte —(linker Fuß beginnt, rechter Fuß wird an den linken gesetzt — 4 x)

bin ich mitten

4 Schritte nach innen — Blick zur Kreismitte —(rechter Fuß beginnt, linker Fuß wird an den rechten gesetzt — 4 x)

unter ihnen. Wo …

4 Schritte nach außen — Blick zur Kreismitte —(rechter Fuß beginnt, linker Fuß wird an den rechten gesetzt — 4 x)

Das Gebet/die Andacht kann nach dem Tanzlied mit diesen oder ähnlichen Worten eröffnet werden:

K „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich…". Das hat Jesus uns versprochen. Als Zeichen dafür brennt die Kerze in unserer Mitte. So beginnen wir gemeinsam: Im Namen des Vaters …

Das Kreuzzeichen

Das Kreuzzeichen bei Kindern einführen: Kinder können sehr wohl wahrnehmen, ob das, was wir tun, auch unserer inneren Haltung und Einstellung entspricht. – Von daher ist es wichtig, dass sich der/die Erzieher/-in selbst eine entsprechende Haltung bzgl. des Kreuzzeichens und des Gebets angeeignet hat. Kreuzzeichen und Gebetshaltung kommen aus einer inneren Haltung: „Ich möchte mich mit dem Gott meines Lebens verbinden."

Aus dieser Haltung heraus ergibt sich, dass ich das Kreuzzeichen und andere Gebetsgesten und -formen langsam und mit Bedacht mache und so die Kinder von Anfang an mit hineinnehme in eine – Achtsamkeit für Gott. Wenn wir mit Kindern beten oder Gottesdienst feiern, erscheint es mir sinnvoll, direkt nach dem Kreuzzeichen ein Gebet zu beginnen bzw. an das Kreuzzeichen anzuschließen.
Eine erläuternde Einführung in die Andacht kann ggf. nach dem Gebet erfolgen.

Wenn wir mit den Kindern die Geste des Kreuzzeichens einüben, ist es sinnvoll, die gleiche Blickrichtung wie das Kind einzunehmen und/oder gemeinsam im Kreis zu stehen. Im Gegenüber ist der Seitenwechsel rechts und links für Kinder schwieriger nachzuvollziehen. Je nach Kindern wird man auch auf Rechts- bzw. Linkshändigkeit achten und eingehen müssen und die Geste entsprechend für diese Kinder zeigen.

Variante 1: Kreuzzeichen erschließen … Gespräch mit Kindern

Kinder und Erzieher/-in (=K) sitzen im Kreis. K kann das Gespräch eröffnen:

K Wir haben schon häufiger miteinander von Gott gesprochen.

Kinder können sich dazu zunächst frei äußern.

Wo ist eigentlich Gott? … Im Himmel. Und wo ist der Himmel? … Oben.

Alle schauen oder zeigen nach oben.

Viele Menschen sagen, dass Gott im Himmel ist und dass der Himmel oben ist. Aber Gott ist nicht nur im Himmel und nicht nur oben.

Gott ist auch auf der Erde, bei uns. Gott hat seinen Sohn Jesus zu uns geschickt.

Alle schauen nach unten oder zeigen nach unten.

Jesus hat uns gezeigt, wie sehr Gott uns liebt.

Gott hat jeden von uns lieb – er möchte jeden von uns in die Arme nehmen.

Von der einen zur anderen Seite schauen. Arme ausbreiten.

Schaut mal, was entstanden ist.

Könnt ihr sehen, was ich sehe?

K zeigt an seinem/ihrem Körper die Linien von oben bis unten, von der einen Hand zur anderen Hand.

Was ist das für ein Zeichen?

Kinder äußern sich.

Ein Kreuz …! Das Kreuz verbindet Himmel und Erde. Es verbindet Gott und uns Menschen.

K zeigt noch einmal die Linie von oben nach unten. Das Kreuz verbindet uns alle miteinander. K zeigt noch einmal die Linie von der einen zur anderen Seite.

Jesus hat uns von Gott erzählt, von seinem und unserem Vater im Himmel. Wenn wir das Kreuzzeichen machen, verbinden wir uns mit Gott und Gott verbindet sich mit uns.

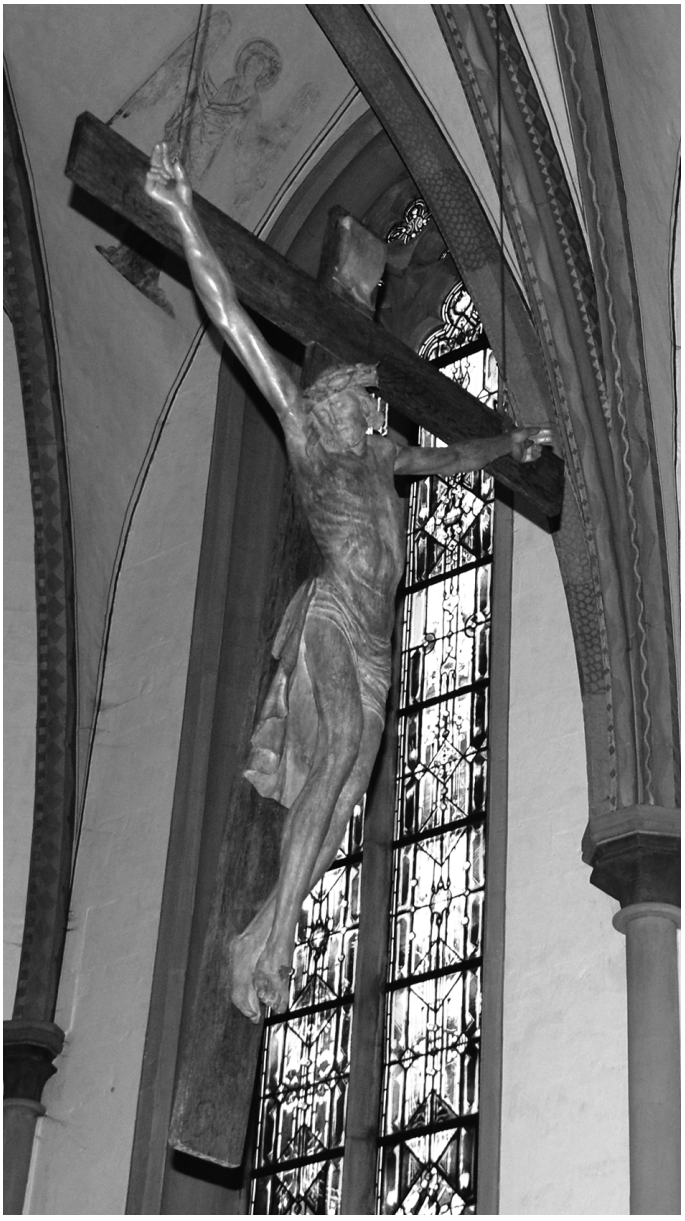
Gott ist im Himmel und bei uns auf der Erde.

Wir nehmen unsere Hand und schauen uns auf die Innenseite. Wir heben unsere Hand mit den Fingerspitzen nach oben an unsere Stirn und wir sprechen gemeinsam:

A Im Namen des Vaters.

Dann führen wir unsere Hand mit den Fingerspitzen nach unten zum Bauch und sprechen gemeinsam:

A und des Sohnes.



Kreuz aus St. Dionysius, Havixbeck
Foto: Jutta Bergmoser

Je nach Kindern und Situation kann der/die Erzieher/-in auch zuerst die Geste machen und vorsprechen und die Kinder machen die Geste und sprechen ihm/ihr nach. Je nachdem kann diese Geste auch wiederholt gemacht werden.

K Gott ist unter uns. Er hat uns alle lieb.

Wir führen unsere Hand mit den Fingerspitzen von der einen Schulter zur anderen Schulter und sprechen gemeinsam:

A und des Heiligen Geistes.

Das Kreuzzeichen wird ein oder zweimal langsam wiederholt. Dann beendet K mit einem kurzen Gebet:

Gott, du bist im Himmel und bei uns auf Erden.
Du hast uns alle lieb.
Danke, dass du bei uns bist. Amen.

Mit einem Lied kann diese Einheit beendet werden.

Variante 2: Kreuzzeichen erschließen … ein Kreuz betrachten

Die Kinder sitzen im Kreis.
In der Mitte des Kreises liegt ein rotes Samttuch.

K legt auf dieses Tuch ein Kreuz oder ein Bild von einem Kreuz. Dieses Kreuz oder Bild sollte den gekreuzigten Jesus zeigen, mit freundlichem Gesicht mit ausgebreiteten Armen. K geht mit dem Kreuz und Bild langsam im Kreis von Kind zu Kind, zeigt es ihnen und legt es dann in die Mitte auf das Tuch. Die Kinder äußern sich zunächst dazu. K spricht:

K Schaut mal, was Jesus mit seinen Armen macht …

Der Impuls kann durch eine entsprechende Armgeste von K unterstützt werden.

Jesus breitet seine Arme aus…

Wenn Mama oder Papa oder N.N. ihre Arme ausbreiten, was sagen sie dann? .Und was macht ihr dann?

Hier kann K das „Spiel" „Komm in meine Arme" mit den Kindern, die möchten, spielen. So können die Kinder spüren, was es heißt, in die Arme genommen zu werden. Es ist auch möglich, mit diesem Spiel einzusteigen und dann erst die Betrachtung des Kreuzes anzuleiten.

Das Kreuz zeigt uns, wie lieb Jesus uns hat.

Er hat uns lieb von oben bis unten,

Dabei macht K die Geste von oben bis unten.

und von der einen bis zur anderen Seite.

K macht die Geste von der einen bis zur anderen Seite.

Wenn wir das Kreuzzeichen machen, dann denken wir daran, dass Jesus uns lieb hat und wir sagen:

Im Namen des Vaters

Ausgestreckte Hand mit Fingerspitzen zur Stirn führen.

und des Sohnes

Ausgestreckte Hand mit Fingerspitzen von der Stirn zum Bauch führen.

und des Heiligen Geistes.

Hand mit Fingerspitzen von der einen Seite zur anderen Seite führen.

K macht das Kreuzzeichen vor und spricht dazu, Kinder und K machen es dann gemeinsam. Eventuell wird es noch einmal langsam wiederholt. Dann kann K mit einem kurzen Gebet und dem Kreuzzeichen die Einheit beenden:

K Jesus (Gott), du hast uns lieb von oben bis unten, von der einen bis zur anderen Seite.

Dann machen alle gemeinsam das Kreuzzeichen und sprechen. Ritus Kreuzzeichen:

A Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Variante 3: Kreuzzeichen erschließen ...mit Gestaltung einer Kerze

Die Gestaltung der Kerze wie vorige Seite. Am Kreuz auf der Kerze kann K dann die Linien von oben nach unten und von der einen zur anderen Seite zeigen und das Kreuz erläutern.

K Das Kreuz ist das Zeichen für Jesus und für Gott. ER liebt uns von oben bis unten, von der einen bis zur anderen Seite.

K zeigt die Linien auf der Kerze.

K Wir können ein Kreuzzeichen mit unseren Händen machen. Wenn wir das Kreuzzeichen machen, dann können wir spüren, Gott liebt mich von oben bis unten, von der einen bis zur anderen Seite.

Dabei macht K die entsprechenden Bewegungen vor. Die Kinder machen sie nach. Und wir sprechen dazu:

K/A Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

K spricht die Worte und vollzieht den Ritus des Kreuzzeichens. Die Kinder machen es nach.

Lieder zum Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters **KiGoLo 9**

Er ist ganz nah bei mir

https://www.evangeliums.net/lieder/liederbuch_einfach_spitze.html

Nach diesem Lied kann das Kreuzzeichen eingeleitet werden. K spricht vor, alle sprechen nach:

K/A Gott hat uns lieb von oben bis unten, von der einen bis zur anderen Seite.

Ritus Kreuzzeichen.

K/A Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gebetshaltung

Einführung. Nach wie vor ist die gewohnte und bevorzugte Gebetshaltung die der gefalteten Hände. Darüber hinaus ist es mir wichtig, dass die Kinder auch erfahren, dass es andere Gebetshaltungen im christlichen Glauben und in anderen Religionen gibt, und dass jeder seine eigene Art zu beten haben darf und entwickeln kann.

Gefaltete Hände – Variante 1:

K kann die Betrachtung mit diesen oder ähnlichen Worten einleiten:

K Ich habe zwei Hände – jeder von uns hat zwei Hände. Schaut euch einmal eure Hände an.

Dazu werden die Handflächen geöffnet; nach vorne gehalten und angeschaut.

K Meine Hände haben Finger. Ich kann die Finger bewegen: den Daumen, den Zeigefinger, den ...

Die Finger werden der Reihe nach bewegt.

Die Finger können sich Guten Tag sagen: Der kleine Finger dem kleinen Finger ...

Dabei berührt jeweils der Finger der rechten Hand den entsprechenden Finger der linken Hand, bis alle Finger sich berühren.

Die Finger können sich auch umarmen.

Die Finger werden ineinandergeschoben zu gefalteten Händen.

Wenn Mama dich umarmt oder Papa oder N.N. und du ganz still bist, dann kannst du spüren, wie schön das ist, wie sehr Mama, wie sehr Papa dich liebhat.

Wenn sich die Finger umarmen und wir die Hände falten, dann werden wir auch still – wir möchten spüren: Gott hat mich lieb. Er liebt uns Menschen. Mit Gott kann ich sprechen. Ihm kann ich sagen, worüber ich mich freue oder was mich traurig macht.

Wenn wir mit Gott sprechen möchten, dann verbinden sich unsere Finger und wir falten die Hände. Wir werden still und können beten:

Gebet

Entweder betet K das Gebet vor oder er/sie spricht es satzweise vor und die Kinder sprechen nach.

K/A Guter Gott, / du bist da, / auch wenn wir dich nicht sehen. / Du hast uns lieb. / Danke, dass du bei uns bist. / Amen. /

Gefaltete Hände – Variante 2:

K zeigt den Kindern seine/ihre Hände und leitet mit diesen oder ähnlichen Worten ein:

K Schaut einmal, was ich mit meinen Händen machen kann.

Er/sie spreizt die Finger weit auseinander und schiebt die Finger ineinander wie bei gefalteten Händen – er/sie hält die Finger aber gespreizt. Dann dreht er/sie „die so ineinandergelegten Hände" um 90 Grad nach rechts – so wird sichtbar, dass die Finger ein Kreuz bilden.

Schaut einmal auf die Finger. Könnt ihr etwas sehen, entdecken?

Kinder äußern sich.

K Die Finger bilden ein Kreuz – mehrere Kreuze.

Woher kennen wir das Kreuz?

Das Kreuz ist das Zeichen für Jesus.

Jesus ist am Kreuz gestorben. Gott hat ihn lebendig werden lassen. Das Kreuz ist das Zeichen, dass Gott Jesus und uns Leben schenkt.

Wenn wir unsere Hände falten, dann werden wir still und denken an Jesus. Wir können unsere Hände falten:

K lädt die Kinder ein, ihre Hände zu nehmen und die Finger auseinanderzuspreizen und ineinanderzuschieben zum Kreuz, die Kinder können sich ihre „Fingerkreuze" ansehen und die Hände dann falten.

Gebet

K Viele Menschen falten ihre Hände, wenn sie mit Jesus sprechen wollen. Lasst uns beten:

Entweder betet der/die Erzieher/-in das Gebet vor oder er/sie spricht es satzweise vor und die Kinder sprechen nach.

K/A Guter Gott, / du bist da, / auch wenn wir dich nicht sehen. / Du hast uns lieb. / Danke, dass du bei uns bist. / Amen. /

Gefaltete Hände – Variante 3:

K zeigt den Kindern seine/ihre Hände und leitet mit diesen oder ähnlichen Worten ein:

K Jeder von uns hat zwei Hände. Beide sind meine Hände. Aber ich kann mir in Gedanken vorstellen: Die eine Hand kann Gott gehören, und die andere Hand ist meine.

Wenn ich mit Gott sprechen möchte, dann kann ich die beiden Hände verbinden.

K legt die Hände für die Kinder gut sichtbar langsam ineinander und faltet sie.

So wie die Hände sich verbinden, kann ich mich in Gedanken und in meinem Herzen mit Gott verbinden. – Das wollen wir jetzt tun.

K lädt die Kinder ein, ihre Hände so, wie er/sie es vorgemacht hat, ineinanderzulegen und zu falten.

Wir werden still und wir beten:

Gebet, siehe oben.

Andere Gebetshaltungen:

K eröffnet das Gespräch:

K Menschen beten unterschiedlich. Wir beten mit gefalteten Händen. Habt ihr schon mal gesehen, dass Menschen anders beten? Manche beten und bilden eine Schale mit ihrengeöffneten Händen.

K zeigt diese Gebetsgeste und lässt sie auch die Kinder ausprobieren. Kinder können sich dazu äußern, wie das ist und was das bedeuten mag. K erläutert:

K Wenn ich meine Hände öffne, kann ein anderer mir etwas hineinlegen und schenken. Ich kann mir in Gedanken vorstellen, dass ich Gott meine Hände entgegenhalte und ihn bitte, dass er mir das gibt, was ich zum Leben brauche. Worum möchte ich Gott bitten? ...

K nimmt die Gedanken der Kinder auf und formuliert Gebetssätze, z.B.:

K Gott, wir bitten dich ... Guter Gott.

A Wir bitten dich erhöre uns.

K Manche Menschen strecken ihre geöffneten Hände nach oben und schauen nach oben.

K zeigt diese Gebetsgeste und lässt sie auch die Kinder ausprobieren. Kinder können sich dazu äußern, wie das ist und was das bedeuten mag. K erläutert:

K Wenn ich meine Hände nach oben strecke und nach oben schaue, dann halte ich meine Hände Gott entgegen. – Ich erhebe sie zu Gott. Ich kann Gott damit sagen: Gut, dass es dich gibt. Ich kann Gott danken. – Wofür könnte ich Gott danken? ...

K nimmt die Gedanken der Kinder auf und formuliert Gebetssätze, z.B.:

Gott, wir danken dir ... Guter Gott.

Kinder können antworten:

K Wir danken dir.

Gemeinschaftliche Gebetshaltung

K eröffnet das Gespräch:

Wenn wir beten, dann kann jeder das für sich tun, mit gefalteten Händen oder mit geöffneten Händen oder: Wir können auch gemeinsam beten. Dann stehen wir auf und geben unserem rechten und linken Nachbarn die Hand, so wie wir sie einem guten Freund oder einer guten Freundin geben.

Wenn möglich stellen sich Kinder und K in einen Kreis und geben sich die Hand. Kinder können sich äußern, was an dieser Form des Betens anders ist. K kann erläutern:

Wenn wir uns so an der Hand halten, dann können wir deutlich machen: Wir gehören zusammen. Wir möchten gemeinsam mit Gott sprechen. So können wir das Vaterunser

Hier mehr Material >>

Maria Büning und Kitaverbund St. Gudula, Rhede